

Schautchen s. *Schaute*².

Schaute¹, *Schote* M. 1. 'einfältiger Mensch' [Rohrb.-Bü Lgstn. Ma Rho], 'Geistesschwacher' [Hachenburg-Ow Rschbg.], 'einer, der sich alles gefallen läßt' [Odenhsn.-Wl], 'Mensch, der (aus Einfalt?) viel lacht' [Wtfd.]. *Schelte für einen Tölpelhaften, Ungeschickten [Oberbrechen-Li]. Hierher *E jeerem Narr gefüllt soiⁿ Kapp ien jeerem Schoude* 'Einfältigen' *soiⁿ Hout* 'Hut' [Lgstn.; ähnl. Rohrb.]. — 2. 'Halbnarr' [Wsl. Sinn-Di Bü Wett. Bhfdn.], 'jähzorniger Mensch' [Krofd.-Wl], 'wie toll auf die Arbeit versessener Mensch' [Oberohmen-Al], 'leicht beleidigter, launenhafter Mensch' [Uw]. — 3. Wie umgangssprachlich 'Narr', 'verrückter Mensch'. Hierher *Zum Schoute* 'Narren' *hu*, d. i. *'ausspotten' [Odenhsn.]. Auch als Schelte. Ferner bildlich: *'mißbildete Zwetsche ohne Stein' [Ruppach-We. Vgl. *Narr* 5]. — 4. *'Witzbold', 'Spaßmacher' [Biebrich Oberlahnstn.-Go Diez-Ul Hachenburg Han. Untersotzb.-Ge Bhfdn.], 'Spötter' [Ndeb]. — 5. 'Schurke', 'Schuft' [Ro Rho.]. — 6. Schelte ohne nähere Kennzeichnung in Uw Reuters-La.

Formen: *Schode* Rüdeshm.; *šouda* Gelnhsn. Lgstn.; *šauda* Obeb. und, neben *šōdā* Wsl.; *šrautā* Rho. — Nach Kluge-Götze S. 511 zu hebr. *šōle* 'dumm', 'töricht'. — S. K. 366, C. 760 und V. 365, der die auffällige Bedeutung S. 5 bestätigt. — Verschiedene Belege ohne Bedeutungsangabe wohl am ehesten noch zu reich bezeugtem S. 3. — Vgl. noch S.², *Schautek*, *schautig*; ist auch *Schutt* (s. d.) mit dieser Sippe zusammenzubalten?

Schaute² F. 1. *'Hündin' [Ma Stauseb.-Ki Al Steina-Zi]. — 2. 'liederliche Weibsperson' [Wiss.], 'unsittliche Frau' [Dsbg.]. — 3. Dim. *Schelte für eine schmutzige Frau [Gewissenruh-Hg].

Formen: *šauda* Wiss., *šoud* Leusel-Al, *Schōnd* Steina, *Schöckde* Dsbg., *Schautchen* Gewissenruh (alle mit wg. *ū* vereinbar). — S. V. 365, der S. 1 also zu Unrecht bezweifelte. — Auch S. 3 hierher? — Vgl. S.¹, von dem sich S. allerdings als Fem. wie durch den viel kleineren Geltungsraum abhebt.

Schaute³ F. 'Spaten', 'Grabschippe' [Rho. und im niederdeutschen Hg].

Formen: *šrautā* Rho.; *Schüte* Hg-Hofgeismar Niedermeiser (ou bzw. *ū* < wg. *ū*). — Zu mnd. *schüte* 'Spaten', 'Grabschicht'. Vgl. V. 375, ferner Woeste 234 und Schambach 188.

Schautek M.? 'einer, den man nicht ernst nimmt' [Niedermeiser-Hg].

Form: *Schutek*. — Weiterbildung von *Schaute*¹ mit dem 2, 59, 45 auch in niederdeutscher Form vorliegenden Suffix?

schautig 'narrisch', 'verrückt' [Wsl.], z. B. *Was dü Kär! fer s.e Spring em Kopp hoot!*

Schauwe¹ M. F. 1. *'Schatten' [Ober-Widdershm.-Bü Fb Gi Scho Reuters-La Ober-Ohmen-Al]. *Mach mer kaⁿ Schau!* [Pohl-Göns-Fb]. In Hausen-Fb nur in beschränkter Verwendung (vgl. *Schatten*) und anderorts anscheinend nur noch in der Rda. *Schaam dich fir deiner aajene* S. [Ober-Hörgern-Gi. Jüngere Leute: *Schatten*], *Da es so schla^{ch}t* 'schlecht', *daß e sich vār seim āgene* S. *schame muß* [Reuters]. Zur landschaftlichen Synonymik s. *Schatten*. — 2. 'Regenwolke' [Ober-Hörgern], 'Regenschauer' (und 'Schneeschauber') [Ol Di Gi], 'Regen' [Nst.]. „Die *Schaub* sieht man kommen, sie ist aber meistens bald vorüber“ [Flb.]. *Das seiⁿ so S.!* [Lich-Gi].

Formen: *šauwa*, manchmal *šāb* Eschr.; *šauwa* M. Ettingshsn.-Gi; *Schaub* F.: s. o; *šau* F. Runkel-Ol Wiss. — Zu ahd. *schwo* M. 'Schatten': s. Graff, Ahd. Sprachschatz, Bd. 6 S. 405 (nicht, wie der Band selbst irrig zählt, S. 305). — Vgl. C. 721 und V. 339, ferner *April*-, *Regen*-, *Schneeschauwe*, *Schauwel*, *schauwen*.

Schauwe² s. *Schaub*¹.

schäuwe s. *schauwen*.

Schauwel M. *'Schatten' [Kempfenbr.-Ge Bad Salzschrif-Fu Willofs-La Hü, öfters in He, Grandenbn.-Ew]. Zur landschaftlichen Synonymik s. *Schatten*. Vgl. C. 721 und V. 339 f.

Laienschrbg.: *Schouel* Friedewald-He; *Schouel* Willofs Grandenbn. — C. und V. sehen darin wohl mit Recht eine Weiterbildung von *Schauwe*¹ (s. d.).

schauwen 'schatten' [Eschr.], (nur?) in der Wendung *Es schaabt* 'ist schattig'. Vgl. C. 721, V. 339 und *Schauwe*¹.

schawaalen (i, ?) 'anhaltend schreien' (von kleinen Kindern) [Dsbg].

Schawäll s. *Schabelle*.

Schäwe s. *Schaub*¹.

schaweiden s. *schabeiten*.

Schawel (C. 721, V. 339) s. *Schauwel*.

Schäwel G.? *'Farnkraut (wohl *Aspidium filix mas*)' [Brotterd.-Schm].

Vgl. H. Marzell, Wörterb. d. dtsh. Pflanzennamen Bd. 1, 1943, Sp. 480, der indes keine sichere Deutung weiß.

Schawelünter M.? 'listiger Mensch' [Hemmighsn.-Ei].

Laienschrbg.: *Skawelünter*. — Vgl. *Schabbelünter* bei Woeste 223 f. Dagegen weichen *Schawelenter* bei K. 312 und *Schawelände* 1 bei Pfister 246 beide in der Bedeutung ab.

Schawell¹⁻² s. *Schabelle* und *Bajes*.

schawénzeln s. *scharwénzeln*.

Schaweräck s. *Schabrücke*.

Schäww 'Leitersprosse' s. *Schieb*.

Schawwes (-), **Schäwwe** (-) s. *Sabbat* (-).

-sch(e), bisweilen *-s(e)* als Mittel zur Bildung von Fraueneigennamen aus Berufsbezeichnungen oder Familiennamen gilt im wesentlichen im Nordwesten unseres Gebietes; im Südosten und in Schm herrscht *-in* (s. d.) vor (eine Mischung zwischen beiden s. bei *-schen*). Am Einzelort kann dabei *-sche* mit *-in* wechseln, sei es ohne erkennbaren Grund, sei es je nach dem vorhergehenden Konsonanten: *Schneidersche* 'Frau Schneider' (nach *r!*), aber *Lotzin* 'Frau Lotz' [Lgstn.]. In einer Reihe von Orten tritt *-sche* an alle Berufsbezeichnungen oder Familiennamen an: *Pärnersche* 'die Frau Pfarrer' und *Knaufsche* 'Frau Knauf' [Breit-scheid-Di], *Kählersche* 'Frau Kähler' und *Steinsche* 'Frau Stein' [Dsbg.], *Schäfersche* 'Frau Schäfer' und *Kochsche* 'Frau Koch' [Hersfd.], *Schrienersche* 'Frau Schreiner' und *Hohmännische* 'Frau Hohmann' [Hhso.]. Seltener ist *-sch(e)* auf Namen usw. mit *-er* beschränkt (s. schon C. 721), während sonst *-s(e)* begegnet: *die Schneiresche*, aber *die Schmidtse* [Bhfdn], *Bäckersche*, aber *Mäckelse* 'Frau Mäkel' [Wtfd.], *die Millesch* 'Frau Müller', aber *die Schmidts* 'Frau Schmidt' [Uw].

Formen: *-šā* oft; *-skā* Rho.; *-sā* oft; *-sch* oder *-s* nur Uw. — Der Gebrauch in Bhfdn. usw. führt am ehesten auf ein *s*-Suffix, das nur nach *r* ein *š* ergab (s. C. 721 und F. Kluge, Nominale Stammbildungslehre d. altgerm. Dialekte³, § 48). Der